

FRAUENFÖRDERUNGS-



READER

LAK Geschlechtergerechtigkeit Grüne Jugend Bayern

Inhalte

Was ist das hier?.....	2
Warum ein Frauenförderungsreader?.....	2
Vorurteile abbauen.....	2
Vorstandspraktikum.....	3
Vorstellung des PatInnenschaftskonzepts.....	3
Appell: Frauenförderung geht ALLE an!.....	4
Quote konsequent.....	4
Gendern konsequent.....	6
Aktionsideen.....	6
Weitere Themen.....	8
Tage mit besonderer Bedeutung	9
Organisationen für Geschlechtergerechtigkeit.....	10
Linkliste.....	10

Was ist das hier?

Was du gerade vor die siehst ist der Frauenförderungsreader des Landesarbeitskreises (LAK) Geschlechtergerechtigkeit der GRÜNEN JUGEND Bayern. Hauptsächlich gedacht ist dieser Reader dafür, den Vorständen der Kreisverbände (KV) Hilfestellung und Anregungen für die Frauenförderung zu geben. Doch für alle ist es wichtig sich mit diesem Thema auseinander zusetzen. Für Fragen könnt ihr den LAK

per Mailingliste: geschlechtergerechtigkeit@gj-bayern.de erreichen. Sämtliche Links finden sich numerisch aufgelistet unter: <http://wiki.gruene-jugend.de/index.php/FFR-Links>

Jetzt wünschen wir euch viel Spaß beim Lesen und hoffen auf eine erfolgreiche Umsetzung der Vorschläge.

Euer LAK Geschlechtergerechtigkeit.

Warum ein Frauenförderungsreader?

Frauen sind in den meisten wichtigen Bereichen der Gesellschaft, aber insbesondere in leitenden Positionen in Politik und Wirtschaft unterrepräsentiert. Auch in der GRÜNEN JUGEND gibt es immer noch keine genügende Repräsentation von Frauen.

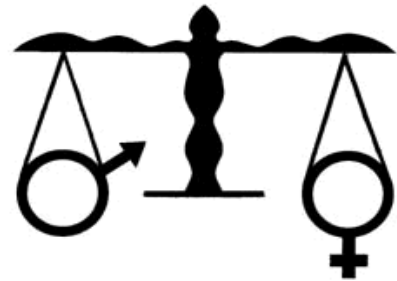
Wir versuchen diesem Problem mit Hilfe des Reader zu begegnen, jedoch ohne dabei die Männer aus dem Blickfeld zu verlieren.

Dieser Reader soll kein alleiniger Aufruf zum Erhalt der Quote sein, sondern vielmehr einen umfassenden Ansatz zur Frauenförderung darstellen. Unser Ziel ist die

Gleichberechtigung der Geschlechter nicht nur in Sachen Macht und Ämter, sondern auch in Diskussionsrunden, bei Reden auf dem Podium und beim Antragstellen. Da hat die GRÜNE

JUGEND dem Rest der Welt vielleicht einiges voraus, jedoch gilt es auch in unserem Verband die Geschlechtergerechtigkeit weiter voranzutreiben. Dies ist notwendig um nicht nur unseren eigenen Gerechtigkeitsansprüchen zu genügen, sondern erforderlich zur Erfüllung der Vorbildfunktion und um Genderaspekte, also eine notwendige Beachtung sozialer Geschlechterrollen, in der Öffentlichkeit überzeugender vertreten zu können. Ganz besonders wichtig erscheint es, dass sich Männer mehr um Geschlechtergerechtigkeit in der GRÜNEN JUGEND bemühen und sich in die Diskussion darüber einbringen können und es auch tun.

Geschlechtergerechtigkeit eben.



<http://www.gleichberechtigung.ch/images/logo.gif>

Vorurteile abbauen

Alle Menschen haben Vorurteile und stereotypische, also einfache verallgemeinernde, Urteile. Es macht das Denken halt etwas einfacher, nicht jede Einzelperson muss gedacht werden, sondern es reichen stark pauschalisierte Urteile aus um über alle etwas zu denken und dann auch zu sagen. Doch diese Vereinfachung stellt oft ein ziemliches Problem dar, denn kein Individuum entspricht einem Stereotyp, sodass es immer eine unzureichende Beschreibung bleibt, die oft abwertend und diskriminierend ist. Deshalb muss sich Vorurteilen und Stereotypen entgegengestellt werden.



http://www.sagen.at/doku/fo_fotos/Bauarbeiterin.jpg

Auch im Bereich "Geschlechter" gibt es Stereotype und Vorurteile, sie reichen von Blondinenwitzen über "Männer im Haushalt" bis zu Machogehabe. Immer, wenn euch so etwas begegnet, sei es privat oder in der GRÜNEN JUGEND, bitten wir euch, selbst bei vermeintlich harmlosen Witzen, das als abwertendes Stereotyp oder diskriminierendes Vorurteil zu benennen. Damit einher sollte eine Forderung nach Unterlassen kommen. Denn nur mit dem Blick auf das Individuum, weg von Pauschalurteilen über Geschlechter, ist ein berechtigtes Urteil über Personen möglich. Selbst

wenn es schwerer ist ohne Vorurteile und Stereotype zu denken, ist es notwendig, denn nur so ist Geschlechtergerechtigkeit in der Gesellschaft möglich.

Denk Geschlechtergerechtigkeit!

Vorstandspraktikum

Als Grund für die Unterrepräsentation von Frauen in Diskussionen und Ämtern in der GRÜNEN JUGEND wird oft angeführt, dass sie sich nicht „trauen“ ein Amt oder andere Aufgaben zu übernehmen. Dies liegt wohl häufig daran, dass weibliche Vorbilder fehlen, da Politik genau wie unsere Gesellschaft noch immer männerdominiert ist. Ein Mittel, diesem Problem der Unterrepräsentation vor Ort entgegen zu steuern, ist ein Vorstandspraktikum. Vor allem weiblichen Neumitgliedern oder Interessentinnen kann so ein Einblick in die Vorstandsarbeit der GRÜNEN JUGEND gewährt und damit der Einstieg erleichtert werden. Darüber hinaus schärft ein unerfahrenes Mitglied, welches auch mal andere Fragen stellt, den Blick der Vorstandsmitglieder für routinemäßige Abläufe, die für andere unverständlich erscheinen. So könnten zusätzlich Erkenntnisse gewonnen werden, die sich auf die zukünftige Arbeit des Vorstands positiv auswirken.

Fragt doch einfach bei eurer nächsten Mitgliederversammlung, ob es Frauen gäbe, die enger in die Organisation und Koordination eingebunden werden möchten. Mögliche Ansatzpunkte sind hierbei:

- Aufnahme in den Vorstands-Mailverteiler
- Übertragung kleinerer Aufgaben
- Beteiligung an der Entwicklung von Material
- Begleitung zu KV-Treffen, Vernetzungstreffen auf Bezirksebene oder zu anderen Jugendparteien und politischen Organisationen
- Beteiligung an der Pressearbeit (z.B. Erstellen von Pressemitteilungen)

Fördere Geschlechtergerechtigkeit!

Vorstellung des PatInnenschaftskonzepts

Alle neuen Mitglieder und (insbesondere weibliche) InteressentInnen sollen die Möglichkeit bekommen, eineN erfahreneN PatIn an die Seite gestellt zu bekommen. So können sie stärker in die GRÜNE JUGEND eingebunden werden und für die Übernahme von Ämtern, Projekten oder eine andere Form der Beteiligung begeistert werden. Die PatInnen sollen dabei regelmäßigen Kontakt zu ihren "Patenkindern" halten. Das kann in Form von E-Mails geschehen oder durch Telefongespräche, wie auch Instant Messengers, um so ein Vertrauensverhältnis herzustellen. Aber, besonders wichtig sind persönliche Treffen um eine enge Verbindung zwischen beiden herzustellen. Daher werden die Fahrtkosten nach Absprache mit dem Landesvorstand (LaVo) für ein Kennenlernetreffen erstattet.



<http://www.kinopolis.de/filminfo/p/img/pate01plakat.jpg> (verändert)

Die PatIn oder der Pate soll das Neumitglied ermuntern GRÜNE JUGEND-Veranstaltungen, wie Landesjugendkongresse (LJK) oder Bundeskongresse (BuKo) oder auch zu Kreis- und Bezirksverbandstreffen gemeinsam zu besuchen. Zusätzlich sollen Treffen aller Patinnen und Paten beim LJK ermöglicht werden. Wichtigstes Ziel bleibt neben dem persönlichen Kontakt aber auch die ständige Bereitschaft Fragen zu beantworten und eigenständig gewisse Strukturen oder Abläufe zu erklären. So wird aus einem Interesse oder einer Neumitgliedschaft möglicherweise schneller eine aktive Mitgliedschaft.

Frauen werden Männern im Zweifelsfall als "PatInnenkind" vorgezogen, jedoch ist das Programm

grundsätzlich für alle offen. Auch Patin oder Pate kann jedes erfahrene Mitglied werden. Die Zuteilung erfolgt anhand einiger freiwilliger Angaben und nach möglichst geringer Entfernung der Wohnorte. Angaben über Alter, Geschlecht und Interessen erfolgen von den PatInnen freiwillig, und werden berücksichtigt, falls das Neumitglied besondere Wünsche in dieser Richtung an seineN PatIn hat. Eine Bereitschaftserklärung muss von den zukünftigen PatInnen per Brief an das Grüne Büro geschickt werden, dort wird die organisatorische Geschäftsführung die Vermittlung übernehmen. Den Brief erhaltet ihr auf Anfrage in der Landesgeschäftsstelle, beim Landesvorstand oder beim LAK Geschlechtergerechtigkeit. Die Neumitglieder erhalten ihren abzuschickenden Brief in dem NeueinsteigerInnen-Paket, InteressentInnen erhalten ihn aber auch auf Anfrage.

Ein ähnliches Konzept gibt es vom Bundesverband:

- Das Mentoring-Konzept der GRÜNEN JUGEND [1]
- Frauen, bildet Banden! [2]

Appell: Frauenförderung geht ALLE an!



Nach wie vor ist Frauenförderung ein „Frauenthema“. In fast jeder Bewerbung einer Kandidatin tauchen Genderfragen auf, während diese bei männlichen Bewerbungen noch mit der Lupe zu suchen sind. Hier heißt es auch: Nachfragen!!! Fragt männliche Bewerber, was sie für Frauenförderung tun wollen, welche Erfahrung sie in diesem Bereich haben und welche konkreten Ideen sie für die Zukunft haben. Die Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern wollen und müssen wir gemeinsam erkämpfen.

In einem Kreisverband mit überwiegend männlichen Mitgliedern ist es daher sinnlos, auf eine einzelne Frau zu warten, die sich dann um weibliche Neumitglieder kümmern soll. Sicher, Vorbilder spielen hier eine Rolle, doch alle müssen bei diesem zentralen Thema mitarbeiten.

http://www.physiologus.de/bilder/zeitung/2007/07/20070720_01.jpg (verändert)

**Wir appellieren also verstärkt an Männer, sich der aktiven Frauenförderung zu widmen!
Sorge dafür, dass Geschlechtergerechtigkeit Wirklichkeit wird!**

Quote konsequent

Die Quote besagt, dass mindestens 50% der Ämter für Frauen vorgesehen sind. Oft gibt es nicht, genügend Frauen, die für den Vorstand kandidieren, außerdem werden Diskussionen oft von Männern dominiert und das alles trotz der Quote. Die Aufweichung der Quote oder die Öffnung der Frauenplätze ist eine häufige Folge dieser Tatsachen, doch wir wollen das nicht weiter fördern, sondern

**Wir plädieren für ein
konsequentes Einhalten
der Quote!**



<http://www.muenster.org/argos/grafik/quote4.gif>

Um dem Problem, dass nicht genügend Frauen kandidieren, zu begegnen, können Frauenplätze erst einmal unbesetzt bleiben. Bis zur nächsten Mitgliederversammlung solltet ihr euch dann alle verstärkt darum kümmern, eine Frau für diesen Platz zu finden!

Wenn ihr noch immer nicht ganz von der Quote überzeugt seid, beziehungsweise andere überzeugen wollt, findet ihr hier ein paar Argumente:

- Die **Quote funktioniert**, denn wo sie konsequent umgesetzt wird, also bei der GRÜNEN JUGEND und bei Bündnis90/DIE GRÜNEN, haben Frauen die Hälfte der Ämter. Wie die Umfrage des LAK Geschlechtergerechtigkeit, die beim letzten Landesjugendkongress in Augsburg durchgeführt wurde, zeigt, erfüllt die Quote auch ihren Sinn, indem sie Frauen aktiv fördert: Über die Hälfte der Befragten stimmten der Aussage zu, dass es ohne die Quote noch weniger Aktivistinnen gäbe.
- Die Quote stellt nur ein **Mittel zum Zweck** dar. Sobald Gleichberechtigung vorhanden ist, ist die Quote nicht mehr nötig! Davon sind wir aber noch ein Stück weit entfernt!
- Unsere ganze Gesellschaftsordnung bevorzugt Männer, ohne dass diese kompetenter sind als Frauen. Die Quote stellt damit ein **Korrektiv des Systems** dar und hebt die bestehende Diskriminierung von Frauen auf. Da die Quote jedoch geschlechtergerecht ist, bringt sie keine neue Diskriminierung gegen Männer mit sich, selbst wenn sie sich diskriminiert fühlen, aber nur gegenüber einer starken sozialen Bevorteilung. Dass Frauen mindestens die **Halfte der Positionen** zusteht, liegt daran, dass sie in der gleichen Position noch immer weniger Macht haben als Männer. Da wir **halbe Macht für Frauen** wollen, brauchen sie mindestens die Hälfte der Ämter.
- Zumindest in der GRÜNEN JUGEND Bayern ist die **Akzeptanz** der Quote ziemlich hoch bei beiden Geschlechtern. In unserer Umfrage gaben zwar 40 % der Männer an, sich durch die Quote schon mal unter Druck gesetzt gefühlt zu haben. Bei den Frauen fühlte sich allerdings knapp die Hälfte unter Druck gesetzt, der Hälfte hatte es aber geholfen. Keine der Befragten bereut es, wegen der Quote für ein Amt kandidiert zu haben.

Es gibt aber auch Menschen, die das nicht überzeugt, daher gibt es natürlich auch viel Kritik von allerlei Seiten an der Quote. Hier wollen wir ein paar Strategien zur Erwiderung auf Kritik an Hand der häufigsten und wichtigsten Einwände gegenüber der Quote aufzeigen. Dies soll eine faire Diskussion ermöglichen, damit Kritik nicht einfach unwidersprochen im Raum steht, sondern ihr auch etwas entgegenbringen könnt.

Ist das nicht zu viel für Sie? Wie wollen Sie das denn schaffen?

Diese Frage bezieht sich darauf, dass Frauen ein Amt häufig nicht zugetraut wird, Männern wird diese Frage hingegen nie gestellt, schließlich traut ein Mensch, der sich um ein Amt bewirbt, sich dieses auch zu. Ob sie/er dieses dann erfolgreich ausführt, ist keine Frage des Geschlechts.

Durch die Quote haben Frauen zwar mehr Repräsentanz, jedoch fehlt immer noch der Einfluss.

Dass die Quote den Frauen keine wirklich wichtigen Posten verschafft hat und immer noch Männer dominieren, mag wohl stimmen. Dies ist aber ein weiterer Grund sich um weitere Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit zu bemühen. Aber ohne die Quote gäbe es ja nicht einmal die Repräsentanz und nur wenn Frauen dabei sind, haben sie überhaupt erst Chancen Einfluss zu bekommen.

Frauen sollten sich vielmehr dem Wettbewerb mit männlichen Kollegen stellen, schließlich zählt Qualität und nicht das Geschlecht.

Gegen Wettbewerb würde nichts sprechen, wenn dieser denn fair verlaufen würde. Das ist jedoch nicht der Fall. Frauen mit den gleichen Qualifikationen werden seltener von meist männlichen Vorgesetzten befördert als ihre männlichen Kollegen. Die Quote verhilft diesem Wettbewerb in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit zu mehr Fairness.

"Das ist eine Beleidigung der Frauen. Was bedeutet eine Quote? Die Frauen nehmen nur das, was der Mann ihnen gibt." (Recep Tayyip Erdogan, türkischer Ministerpräsident, in der SZ vom 17.04.2007)

Wenn Männer den Frauen etwas geben, ist das erst mal noch keine Beleidigung. Gerade ohne Quote ist es doch so, dass den Frauen nur das Amt gegeben wird, welches die Männer nicht wollen. Dass die Quote nichts ist, was Männer geben, sondern etwas ist, was der Gerechtigkeit Genüge tut und sich Frauen somit nur ihren gerechten Anteil nehmen, wird hier übersehen. Die Beleidigung findet somit vor allem ohne die Quote statt.

Sie ist doch nur eine Quotenfrau.

Frauen kommen nur in Ämter, weil sie Frauen sind. Die Frage nach der Kompetenz wird meistens nicht gestellt, wenn doch, dann in einem unfairen Vergleich mit Männern. Frauen haben meistens andere Lebensläufe, andere Kompetenzen und andere Ziele als Männer, auch aufgrund der herrschenden gesellschaftlichen Ordnung, daher ist ein Vergleich mit männlichen Kollegen nicht sinnvoll.

Durch die Quote wird wahre Emanzipation nicht erreicht, sondern eher verhindert.

Was die Emanzipation betrifft, so stimmte die große Mehrheit der Befragten bei unserer Umfrage der Aussage "Die Abschaffung der Quote ermöglicht wahre Emanzipation" nicht zu. Wir teilen diese Meinung, da Emanzipation aufgrund der Quote weder erreicht, noch nicht erreicht wird. Für wahre Emanzipation bedarf es vielmehr einer Veränderung der Gesellschaft, so dass weder Männer -ohne qualifizierter zu sein- viele Bereiche dominieren, noch dass Frauen nachträglich mit dem Mittel der Quote gleichgestellt werden müssen. Also, mit Quote oder ohne, wahre Emanzipation braucht mehr, die Quote hilft aber dies zu erreichen.

Gendern konsequent

In der Sprache



<http://www.hsv-wien-tanzsport.at/images/infoblog/megaphon.gif>(verändert)

Studien über den Zusammenhang von Sprache und Denken haben deutlich gezeigt, dass geschlechtergerechte Sprache notwendig ist, damit Männer und Frauen gleich repräsentiert werden: Eine erste Gruppe von Testpersonen wurde nach berühmten Politikern, Schriftstellern usw. gefragt, eine zweite Gruppe nach berühmten Politikerinnen und Politikern, Schriftstellerinnen und Schriftstellern usw. Von der zweiten Gruppe wurden bis zu einem Drittel (!) mehr Frauen genannt. Durch geschicktes Formulieren lässt sich auch die oft kritisierte Lesbarkeit verbessern (z.B. "Teilnehmende" statt "Teilnehmerinnen und Teilnehmer"), so dass wir euch darum bitten sämtliche politische

Kommunikation, schriftlich oder mündlich, insbesondere Pressemitteilungen, zu gendern.

Versucht auch privat geschlechtergerechte Sprache zu nutzen.

Viele nützliche Tipps zum Thema "geschlechtergerechte Sprache" gibt es hier: [\[3\]](#)(pdf); [\[4\]](#); [\[5\]](#)

Sprich Geschlechtergerechtigkeit!

In der Politik

Wir würden euch außerdem darum bitten ständiges *Gender Mainstreaming* zu betreiben, da es keine geschlechterneutrale Politik gibt, sondern die Auswirkungen für die Geschlechter voneinander abweichen und darauf muss geachtet werden.

- Eine kurze Einführung wie das funktioniert und was das genau ist, gibt es hier: [\[6\]](#)
- Informationen der Bundesregierung zu Gender Mainstreaming gibt es hier: [\[7\]](#)

Handle Geschlechtergerechtigkeit!

Aktionsideen

Informieren und Meinungen sammeln zu Frauen- und Gleichstellungsthemen

An einem Info-Stand in eurer Innenstadt könnt ihr über die Probleme in der Gesellschaft in Bezug auf Frauen und Gleichstellung informieren, dazu dann die Lösungsvorschläge der GRÜNEN JUGEND darstellen und so mit PassantInnen ins Gespräch kommen und diskutieren. Gleichzeitig können auf einem großen Plakat die Leute ihre Meinung zu "Gleichberechtigung" schreiben, besonders spannend wäre es Jugendliche, insbesondere junge Frauen, nach ihren Vorstellungen zu befragen.

Gleichberechtigung bei Straßen(um)benennungen

Materialien:

Idee I: Beschriftet aus Pappe in realer Größe gebastelte Straßenschilder mit weiblichen Straßennamen, welche in eurer Stadt vorkommen. Vor der Aktion informiert ihr euch über die Frauen und erstellt Plakate, auf denen diese Persönlichkeiten stichpunktartig vorgestellt werden.



http://kalli.breakbeat.is/files/page0_blog_entry36_3.jpg (Ausschnitt)

Idee II: Ihr könnt auch kleinere Straßenschilder basteln, auf denen ihr Frauenstraßennamen eurer Stadt schreibt. Dazu verfasst ihr einen Flyer mit einer kurzen Vorstellung der Namensgeberinnen.

Idee III: Ihr könnt Stadtpläne eurer Stadt verteilen, auf denen ihr die männlichen Straßennamen mit einer Farbe markiert und die weiblichen mit einer anderen, um zu verdeutlichen, dass es in eurer Stadt derzeit (noch) viel mehr Männer- als Frauenstraßennamen gibt.

Idee IV: Ihr könnt Vorschläge für neue Straßennamen machen. Überlegt euch, welche weiblichen Persönlichkeiten, speziell aus eurer Stadt oder allgemein, einen Straßennamen verdient hätten. Es gibt ja auch immer wieder neue Straßen, die (leider) gebaut werden, dann könnt ihr gleich mit guten Vorschlägen kommen und euch aktiv in die Lokalpolitik einbringen.

Aktion:

Stellt euch am besten an eine Straße, die nach einer berühmten weiblichen Persönlichkeit benannt worden ist. Die großen gebastelten Straßenschilder stellt ihr bei eurem Stand auf oder heftet sie daran, um auf die Aktion aufmerksam zu machen. Ihr könnt euch auch mit den Schildern in die Stadt stellen und auf den Stand hinweisen. Die Plakate befestigt ihr ebenfalls an eurem Stand oder an einer Stellwand, damit sich die PassantInnen informieren und mit euch ins Gespräch kommen können. Die Stadtpläne und kleinen Straßenschilder könnt ihr dazu verteilen.

Straßentheater gegen Vorurteile

Diese Form der Aktion ist sicher etwas abwechslungsreicher als das herkömmliche Flyer-Verteilen. Überlegt euch zuvor ein paar kurze Szenen oder Sketche, in denen Stereotype oder Vorurteile gegenüber Geschlechtern klar angesprochen werden. Nebenbei und/oder nach diesen Szenen sollte ggf. mit Hilfe von Studien und Zahlen sachlich aufgeklärt werden, warum es sich um Vorurteile oder Stereotype handelt. Achtet darauf, dass die Szenen nicht zu lang werden, da PassantInnen sonst das Interesse verlieren. Es sollte insgesamt deutlich werden, was ihr macht und warum ihr das macht.

Ein paar weitere Vorschläge findet ihr im GRÜNE JUGEND-Wiki auf der Seite des LAK Geschlechtergerechtigkeit [8] und im Frauen-Pool des Fachforums Gleichberechtigung [9]



<http://www.heimat-in-deutschland.de/supply/vorurteil2.jpg>

Zeige Geschlechtergerechtigkeit!

Weitere Themen

Hier gibt es eine Übersicht über wichtige Themen, die immer wieder angesprochen werden sollten, denkt euch eine Aktion dazu aus, macht einen Infostand oder einen Themenabend mit Vorträgen oder andere Aktionen. Die angegebenen Links im Anhang sollen euch helfen, schneller gute Informationen, zu diesen Themen im Internet, zu finden.

Arbeit

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Chancen junger Frauen und Arbeitsmarkt
 - Bundeszentrale für politische Bildung: "Junge Frauen: Bessere Schulabschlüsse – aber weniger Chancen beim Übergang in die Berufsausbildung" [\[10\]](#) (pdf, ab Seite 31)
- ungleicher Lohn für gleiche Arbeit
 - Tagesschau.de: "Frauen verdienen 26 % weniger als Männer" [\[11\]](#)
- Antidiskriminierungsgesetz

Gewalt

- Gefahr sexueller Übergriffe
- Frauen im Krieg als Zivilistinnen und Soldatinnen
- Weibliche Genitalverstümmelung (FGM)
 - Themenübersicht des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [\[12\]](#)
 - Spiegel-Online: "19.000 beschnittene Frauen in Deutschland" [\[13\]](#)
- Häusliche Gewalt und Frauen
 - Spiegel-Online "Jede vierte Deutsche Opfer von männlicher Gewalt" [\[14\]](#)

Gesundheit

- Schönheitswahn und Essstörungen
- Abtreibung
- HIV und AIDS
 - Aktionsbündnis gegen AIDS: "Aids hat auch ein weibliches Gesicht" [\[15\]](#)
- frauenspezifische medizinische Forschung
 - WOZ Die Wochenzeitung: "Medizin und Gender: Statistischer Störfaktor?" [\[16\]](#)

Soziales

- Ursachen und Folgen der Frauenarmut
 - Labournet.de: Zwangsemanzipation - Anne Allex über Frauenarmut trotz Frauenarbeit [\[17\]](#)
- Schutz für Prostituierte statt Illegalität
- Rollenbilder für Frau und Mann hinterfragen
- Sexismus in der Werbung, den Medien und der Kommunikation
 - Matthias Marschik/Johanna Dorer: Sexismus (in) der Werbung: Geschlecht, Reklame und Konsum [\[18\]](#) (pdf)

Weitere Informationen gibt es hier vom Fachforum Gleichberechtigung:

- Linkliste [\[19\]](#)
- Literaturliste [\[20\]](#)

Tage mit besonderer Bedeutung

Folgende Tage eignen sich besonders um in der Öffentlichkeit auf unterschiedliche Probleme und Missstände in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit hinzuweisen:

14. Februar: V-Day

Am Valentinstag gibt es den V-Day. Das ist eine weltweite Bewegung um Frauen und Mädchen vor Gewalt (Violence) zu schützen. Der V-Day eignet sich für Veranstaltungen, die die Öffentlichkeit auf Gewalt an Mädchen und Frauen, insbesondere auf Vergewaltigung, Körperverletzung, Inzest, weibliche Genitalverstümmelung (FGM) und sexuelle Ausbeutung aufmerksam machen. V steht am V-Day auch für Vagina und Victory (Sieg). Die "Vagina-Monologe", gewissermaßen Ausgangspunkt für den V-Day, ist ein Theaterstück bestehend aus rund 200 Interviews mit Frauen, die über ihre unterschiedlichsten sexuelle Gewalterfahrungen, bis hin zur Vergewaltigung, berichten und wurde erstmals 1996 aufgeführt und findet seitdem eine wachsende AnhängerInnenschaft.

- Aktionsseite zum V-Day [21]
- Die GRÜNE JUGEND zum V-Day 2006 [22]

8. März: Internationaler Frauentag

Eine der vielen Ursprungsmythen über diesen Tag ist ein Textilarbeiterinnen-Streik in New York 1857. Auch heutzutage sollten Frauen an diesem Tag alle (un-)bezahlte Arbeit verweigern, um der Welt zu zeigen, wie unersetzlich sie sind. Mittlerweile macht UNICEF am 8. März auf einen frauenpolitischen Schwerpunkt aufmerksam. Vor Ort gibt es auch hier und da frauenzentrierte Aktivitäten, Vorlesungen etc. Auf die Frage, warum es keinen Männertag gibt, bleiben nur zwei Antworten. Jeder Tag ist Männertag und es gibt einen Weltmännertag [23]

- Die GRÜNE JUGEND zum Frauentag 2007 [24]
- Die GRÜNE JUGEND zum Frauentag 2006 [25]

Infos warum der Internationale Frauentag auch heute noch so wichtig ist, zeigt folgender Artikel:

- taz, die tageszeitung: "Europas Frauen im Karriereknick" [26]

Vierter Donnerstag im April: Girls' Day

Der Girls' Day ist 1993 in den USA gestartet worden und soll Mädchen und jungen Frauen helfen sich in der Berufswelt zu orientieren. Vor allem soll der Blick freigemacht werden für die eher untypischen Berufe, also so genannte "Männerberufe". Mit begleitenden Workshops und Vorträgen, ist der Tag bundesweit eine Gelegenheit, die Unternehmen den Mädchen bieten, sich alles anzuschauen und erklären zu lassen. Dadurch sollen die Frauen später verstärkt in diesen Bereichen arbeiten. Mittlerweile bilden sich ähnliche Programme auch für Jungen bzw. gemeinsame Programme, um eben auch Jungen die Möglichkeit eines "Frauenberufs" zu eröffnen.



- Offizielle Projektseite des Girls' Day [27]
- Offizielle Seite des Projekts "Neue Wege für Jungs" [28]
- Niedersächsischer "Zukunftstag für Mädchen und Jungen" [29]

Zweiter Sonntag im Mai: Muttertag

Der Muttertag ist in Deutschland sowohl historisch und aktuell eher als Tag des Blumenhandels zu sehen. Zudem wird mit diesem Tag ein Rollenbild der Frau als Mutterrolle transportiert, obwohl eigentlich gerade betont werden, dass Frauen sich eigenverantwortlich für und gegen die Mutterrolle entscheiden können. Der Missbrauch des Muttertages durch den Nationalsozialismus sollte nicht vergessen werden. Der Vatertag, immer an Christi Himmelfahrt, hat keine inhaltliche Bedeutung und wird von vielen hauptsächlich für Ausflüge mit dem Auto und viel Alkohol genutzt.

- Wikipedia-Artikel zum Muttertag [30]

- Wikipedia-Artikel zum Vatertag [31]

Zur Geschichte und Bedeutung des Muttertages, insbesondere eine Auseinandersetzung mit dem Muttertag im Dritten Reich:

- stattweb.de: Liliane Leible: Muttertag und "Mutterkreuz" [32]

25. November: Internationaler Tag zur Beseitigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen



Jedes Jahr findet am 25. November der von den Vereinten Nationen deklarierte "Internationale Tag zur Beseitigung jeder Form von Gewalt gegen Frauen" statt. Entstanden ist er im Zuge der Verschleppung, Vergewaltigung und Ermordung von drei Frauen im Jahr 1960 in der Dominikanischen Republik durch Soldaten des ehemaligen Diktators Trujillo. Seit 1981 finden weltweit offiziell Aktionen, Veranstaltungen und Tagungen statt, die sich mit dem Thema Gewalt gegen Frauen beschäftigen.

http://www.wetteraukreis.de/internet/service/jugend/keine_gewalt.jpg

Dass Gewalt gegen Frauen häufig Alltag ist, zeigt folgender Artikel:

- Spiegel-Online: "Jede vierte Deutsche Opfer von männlicher Gewalt" [33]
- Die GRÜNE JUGEND zum 25. November 2006 [34]

Organisationen für Geschlechtergerechtigkeit

Folgende (inter)nationale Organisationen beschäftigen sich vorwiegend mit Themen, die Gender und Frauen betreffen, von Gewalt, über Diskriminierung bis hin zu speziellen Frauenprojekten:

TERRE DES FEMMES e.V. [35]

TERRE DES FEMMES ist eine gemeinnützige Menschenrechtsorganisation für Frauen und Mädchen, die durch internationale Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen, Einzelfallhilfe und Förderung von einzelnen Projekten Frauen und Mädchen unterstützt. TERRE DES FEMMES setzt sich dafür ein, dass Frauen und Mädchen ein gleichberechtigtes und selbstbestimmtes Leben führen können und unveränderliche Rechte genießen.



<http://terre-des-femmes.de/>

UNIFEM [36]

Der Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für Frauen wurde 1976 als "Freiwilliger Fonds für die UN-Frauendekade" gegründet. 1985 wurde UNIFEM als eigenständige UN-Organisation mit Hauptsitz in New York anerkannt. Innerhalb der Vereinten Nationen ist UNIFEM als Katalysator und Koordinator für alle Frauenfragen zuständig, die im Rahmen der UNO-Tätigkeit behandelt werden.



<http://www.unifem.de/>

Deutscher Frauenrat e.V. [37]

Der Deutsche Frauenrat ist die Vereinigung von über 50 bundesweit aktiven Frauenverbänden und -organisationen. Zentrales Anliegen des Frauenrates ist Geschlechtergerechtigkeit als Grundlage der Demokratie, das heißt Chancengleichheit und gleichwertige Anerkennung von Frauen und Männern in Beruf und Familie, in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Kultur.

Linkliste

Alle Links befinden sich auf: <http://wiki.gruene-jugend.de/index.php/FFR-Links>

Impressum:

LAK Geschlechtergerechtigkeit – geschlechtergerechtigkeit@lists.gj-bayern.de

AutorInnen: Sebastian Nagel, Laura Appeltshauer, Stephan Clemens

V.i.S.d.P.: Grüne Jugend Bayern, Eva Pumpurs, Sendlinger Straße 47, 80331 München